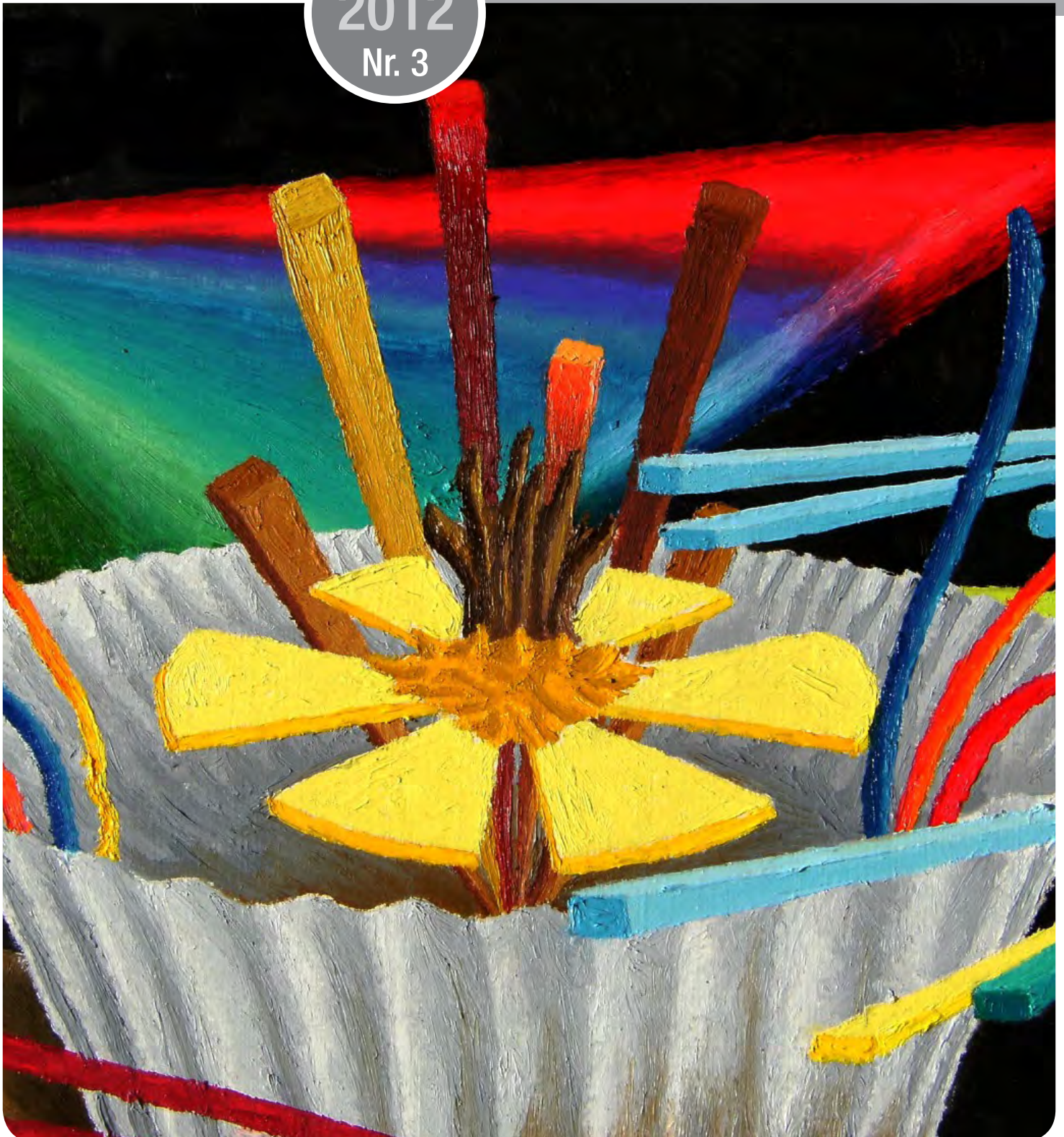


Wissenschaftliche
Gesellschaft
Autismus
Spektrum

Newsletter

➔ **Autismus im Erwachsenenalter -
Herausforderung für die Forschung**
von Ludger Tebartz van Elst

Juni
2012
Nr. 3



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

heute schicken wir Ihnen die 3. Ausgabe unseres Newsletters.

Wir haben wieder ein interessantes Fokusthema für Sie vorbereitet: In dieser Ausgabe setzt sich **Prof. Dr. Tebartz van Elst** mit den **Herausforderungen, die Autismus im Erwachsenenalter für die Forschung** bringt, auseinander. Prof. Dr. Tebartz van Elst ist als leitender Oberarzt in der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie der **Universitätsklinik Freiburg** tätig und gehört zu den Experten für Autismus im Erwachsenenalter in Deutschland.

Wir berichten Ihnen außerdem von aktuellen Entwicklungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft Autismus-Spektrum (WGAS). So freuen wir uns bekanntzugeben, dass in diesem Frühjahr erstmalig zwei Stipendiaten für das Promotionsstipendium der Stiftung Irene ausgewählt worden sind. Das Stipendium wird in Kooperation mit der WGAS ausgeschrieben und von nun an jährlich vergeben.

Wie schon gewohnt finden Sie außerdem einen ausführlichen Überblick über neu erschienene Artikel in nationalen und internationalen Journalen sowie eine Übersicht über Termine, die für Sie als Forscher und Praktiker im Bereich Autismus-Spektrum relevant sein können.

Wir möchten Sie auch erneut dazu einladen, den Newsletter als **Ihre Plattform** zu nutzen. Sie können uns Informationen zu Ihren Ausschreibungen und Veranstaltungen schicken und diese über den Newsletter einem interessierten Publikum bekannt machen. Wir möchten Sie auch nochmals an die Forschungsbörse auf unserer Internetseite erinnern, auf der Sie Gesuche (z.B. nach Praktikumsstellen) und Angebote (z.B. Teilnahme an Studien) publizieren können (info@wgas-autismus.org).

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen
Ihr WGAS Vorstand



Inhalt des Newsletters:

Fokusthema	
Autismus im Erwachsenenalter - Herausforderung für die Forschung	3
Neuigkeiten und Ausschreibungen der WGAS	9
Autistische Künstler im WGAS-Newsletter	11
Neuigkeiten aus der Autismusforschung	12
Termine	17
Forschungsbörse	18





Autismus im Erwachsenenalter - Herausforderung für die Forschung

von Ludger Tebartz van Elst



Zur Person

Prof. Dr. Tebartz van Elst ist stellvertretender Ärztlicher Direktor und leitender Oberarzt der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsklinik Freiburg. Außerdem ist er Leiter der Sektion für Experimentelle Neuropsychiatrie und Exekutivmitglied des Forscherverbunds Freiburg Brain Imaging (FBI). Seit 2011 ist er Assoziiertes Mitglied des Vorstands der WGAS.

Seine universitäre Ausbildung in Philosophie und Medizin hat er in Freiburg im Breisgau, Manchester, New York und Zürich absolviert. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Neurobiologie und Psychotherapie des Asperger Syndroms.

Prof. Dr. Tebartz van Elst war maßgeblich am Aufbau der Spezialsprechstunde für Personen mit Asperger Syndrom (AS) oder Hochfunktionalen Autismus (HFA) und der Autismus-Forscherguppe an der Universitätsklinik Freiburg beteiligt.

Vor allem hochfunktionale Autismusspektrumsstörungen (ASS) werden im Erwachsenenalter nach wie vor häufig übersehen. In Deutschland ist nur an wenigen Zentren eine spezifische Kompetenz vorhanden. So würden sicher die meisten Psychiater und Psychotherapeuten der Einschätzung Recht geben, dass ASS etwa im Vergleich zu den Schizophrenien eine vergleichsweise geringere klinische Häufigkeit und Bedeutung aufweisen. Neueste Untersuchungen sprechen aber dafür, dass es sich genau umgekehrt verhält.



Aus der klinischen Perspektive der Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie (EPP) scheint es wichtig, zwei große Untergruppen von betroffenen Menschen zu unterscheiden.

Autistische Kinder werden erwachsen: Zum einen sind dies sicher die Menschen mit mittelgradigen oder eher schwereren autistischen Störungen, die bereits im Kindesalter diagnostiziert wurden und erwachsen geworden sind. Für diese Gruppe ist es oft ein Problem, dass etablierte Versorgungs- und Unterstützungsstrukturen mit Erreichen des Erwachsenenalters wegbrechen. Denn die mit dem Thema vertrauten Therapeuten aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (KJPP) dürfen oder können nicht weiter behandeln und in der Erwachsenenpsychiatrie und insbesondere auch in der Psychotherapie ist das Thema der Autismus-Spektrum-Störungen immer noch ein Rand- und Nischenthema.

Hochfunktionaler Autismus als Basisstörung in der Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie: Darüber hinaus wird aber in den letzten Jahren zunehmend deutlich, dass das Thema der hochfunktionalen Autismus-Spektrum-Störungen gerade für die Erwachsenenpsychiatrie eine kaum zu überschätzende Bedeutung hat, die weit über den o.g. Personenkreis hinausgeht. Immer klarer stellt sich heraus, dass ein hochfunktionaler Autismus als Basisstörung vielen sekundären psychischen Problemen wie atypischen Depressionen, Angsterkrankungen, Zwangs-

störungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen oder auch psychotischen Syndromen zugrunde liegt. Dabei kann es im Einzelfall sehr schwer sein zu entscheiden ob es sich bei den oft zuerst gestellten o.g. psychiatrischen Diagnosen um Fehldiagnosen angesichts der Unkenntnis der Autismus-Spektrum-Störungen handelt, oder ob sie als komorbide psychische Störungen zu bewerten sind. Dazu muss in einer sehr genauen individuellen Analyse das Bedingungsgefüge der verschiedenen Symptome und Probleme detailliert untersucht werden.

Unabhängig davon ist die richtige Diagnosestellung des lebenslangen Anders-Sein, der perceptiven Besonderheiten, der Probleme im zwischenmenschlichen Miteinander, der sozialen Wahrnehmung und Kognition, der Sprachpragmatik und des ausgeprägten und vehementem Bedürfnisses nach Routinen und erwartungsgemäßen Abläufen oft der entscheidende Schlüssel zum Verständnis der oft bunten psychischen Symptomatik. Denn die atypischen Depressionen, Angstsymptome und die oft eigenartigen und schwer verstehbaren autistischen Stressreaktionen resultieren eben aus dem autistischen Anders-Sein und damit verbundenen Missverständnissen.

Von herausragendem Interesse ist in diesem Zusammenhang die kürzlich erschienene populationsbasierte epidemiologische Studie zur Häufigkeit autistischer Syndrome von Kim und Mitarbeitern (2011).

Sie konnten zeigen, dass bei 0.73% der Kinder auf Förderschulen autistische Syndrome diagnostiziert



werden konnte und sogar bei 1.73% der Kinder auf Regelschulen. Während erstere wahrscheinlich eher die Population von Betroffenen repräsentiert, welche auch in der KJPP vorstellig werden, werden sie nach unserer Erfahrung in der EPP eher selten gesehen. Dagegen sind es wahrscheinlich eher die in dieser Studie identifizierten Kinder auf den Regelschulen, die später im Leben aufgrund sekundärer psychischer Probleme in der EPP vorstellig werden - oft ohne eine adäquate Diagnose! Die Häufigkeit von entsprechenden sekundären psychischen Problemen in dieser Patientengruppe konnte in einer Arbeit von Hofvander et al.(2009) belegt werden (54% Depressionen, 48% Angsterkrankungen, 28% ADHS, 14 % Zwangssyndrome, 13% Tic-Störungen, 12% psychotische Syndrome). Damit deutet sich für die EPP ein Versorgungsproblem und Forschungsthema an, welches zumindest zahlenmäßig dem der Schizophrenien mit einer Prävalenzrate von etwa 1% Nahe kommt! Gleichzeitig zeigt die klinische Erfahrung, dass gerade diese Zielgruppe bei erfolgreicher Etablierung einer psychosozialen Nische sehr erfolgreich in die Gesellschaft und den ersten Arbeitsmarkt integriert werden kann, was die Bedeutung einer angemessenen Diagnose und Therapie weiter unterstreicht.

Kim et al. Prevalence of autism spectrum disorders in a total population sample. Am J Psychiatry. 2011 Sep;168(9):904-12
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21558103>

Hofvander et al. (2009) Psychiatric and psychosocial problems in adults with normal-intelligence autism spectrum disorders. BMC Psychiatry. 2009 Jun 10;9:35
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/19515234>

Lieber Herr Prof. Tebartz van Elst, Ihre Meinung ist gefragt...

WGAS: *Wie sind Sie zur Autismusforschung gekommen?*

Bis etwa 2003 gab es an der Freiburger Klinik die Diagnose Autismus im Erwachsenenalter praktisch nicht. Damals wurden wir in der Ambulanz durch eine Kollegin aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit dem Thema des hochfunktionalen Autismus vertraut gemacht. In der Folge erkannten wir immer mehr Patienten mit hochfunktionalem Autismus, die zuvor alle möglichen psychiatrischen Diagnosen bekommen hatten, ohne dass der hochfunktionale Autismus auch von uns identifiziert worden wäre. Für viele dieser Patienten war die Diagnose eine große Erleichterung, weil sie für sie plausibel die lebenslangen Probleme und Missverständnisse erklärten. Die Diagnosestellung an sich wirkte sich häufig positiv auf die Selbstakzeptanz und die Akzeptanz durch wichtige Andere aus.

Dann organisierten wir eine Spezialsprechstunde für Autismus, die rasch völlig überlaufen war. Später begannen wir mit den ambulanten und seit einem Jahr mit den stationären Therapieprojekten für Menschen mit Autismus und komorbiden psychischen Probleme-



men. Die Faszination am Thema und vor allem den vielen ungemein interessanten Menschen hat in den letzten Jahren dabei für mich kein bisschen nachgelassen.

WGAS: In welche Ihrer Publikation ist am meisten Herzblut geflossen?

Am meisten Herzblut ist in mein erstes Buch „BioLogik. Leben - Denken - Wirklichkeit“ geflossen. Dabei handelt es sich um ein philosophisches Buch, welches sich mit der Frage nach der Möglichkeit und Grenze von Erkenntnis, Denken, Sprache, Logik und Freiheit im Kontext neurobiologischer Forschung auseinandersetzt.

Tebartz van Elst L (2003) BioLogik. Leben - Denken - Wirklichkeit. NoRa-Verlag Berlin.

<http://www.buchhandel.de/detailansicht.aspx?isbn=978-3-936735-54-3>

Es ist eine meiner strategischen Schwächen, dass ich mich zu viel in zu verschiedenen thematischen Gebieten herumtreibe, wenn diese mich interessieren. Da bin ich vielleicht selber ein wenig autistisch strukturiert.

Momentan ist aber mein thematisches Hauptgebiet die Autismusforschung. Und hier ist es unser Freiburger Therapiemanual, welches im kommenden Monat erscheint, welches ich gerne hervorheben möchte.

Ebert D, Fangmeier T, Lichtblau A, Peters J, Biscaldi-Schäfer M, Tebartz van Elst L (2012) Asperger-Syndrom und hochfunktionaler Autismus im Erwachsenenalter. Das Therapiemanual der Freiburger Autismus Studiengruppe. Hogrefe

In der Freiburger Autismus Forschergruppe haben wir im Autorenteam sehr intensiv fast 2 Jahre an dem Projekt gearbeitet, und ich finde es eigentlich ganz konkret und anwendungsorientiert. Wir hoffen damit anderen Kliniken und Autismuszentren aber auch Einzeltherapeuten ein Werkzeug an die Hand zu geben, mit dessen Hilfe sie das absolut spärliche psychotherapeutische Angebot für Erwachsene mit hochfunktionalem Autismus ausweiten können. Denn es ist unglaublich schwer, z.B. für die Patienten, die bei uns stationär waren, ambulante Therapeuten zu finden. Gleichzeitig möchte ich alle Ärzte aber auch Psychotherapeuten, die dies lesen, ermutigen, in diesen Bereich zu gehen. Denn es ist wirklich sehr spannend, interessant und Erfolg versprechend, mit autistischen Menschen zu arbeiten. Viele glauben, an den autistischen Eigenschaften könne man nichts ändern. Aber autistische Menschen können wie alle anderen auch lernen, mit sich selbst und ihren Eigenschaften besser umzugehen. Und das zu begleiten ist immer wieder eine schöne Erfahrung.

WGAS: Was war in den letzten Jahren die bedeutendste Publikation zum Thema Autismus im Erwachsenenalter?
Ich denke, das sind die verschiedenen Arbeiten zur



Prävalenz autistischer Störungsbilder. Hier kann stellvertretend das oben genannte Paper von Kim und Kollegen genannt werden, welches natürlich wie alle andere Arbeiten auch Schwächen aufweist. Arbeiten aus England wie die von Baird et al. (2006) und Brugha et al. (2011) dokumentieren ähnliche Befunde mit etwas anderer Zahlen. Alle diese Arbeiten sind sehr wichtig, denn sie machen klar, dass es sich bei dem Thema nicht um ein unbedeutendes Randthema handelt, sondern um ein vernachlässigtes Thema, welches viele Menschen im Kontext der Psychiatrie und Psychotherapie betrifft.

Baird et al. (2006) Prevalence of disorders of the autism spectrum in a population cohort of children in South Thames: the Special Needs and Autism Project (SNAP). *Lancet*. 2006 Jul 15;368(9531):210-5
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/16844490>

Brugha et al. (2011) Epidemiology of autism spectrum disorders in adults in the community in England. *Arch Gen Psychiatry*. 2011 May;68(5):459-65
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21536975>

WGAS: Vor welchen Herausforderungen stehen Wissenschaftler bei der Erforschung von „Autismus im Erwachsenenalter“?

Die Autismusforschung im Erwachsenenalter in Deutschland befindet sich gerade noch in den Kinderschuhen. Nur an sehr wenigen universitären und noch weniger nicht-universitären Einrichtungen besteht

überhaupt eine qualifizierte Kompetenz zur Diagnostik und Therapie von ASS. Nicht nur viele Laien sondern auch Ärzte und Psychologen denken - den populären Film *Rain-Man* im Kopf - beim Begriff Autismus immer noch nur an sehr schwer betroffene Menschen und erkennen nicht, dass die untypischen und komplizierten Patienten vor ihnen an psychischen Problemen auf der Basis einer ASS leiden.

Damit ist die Herausforderung der nächsten Dekade wahrscheinlich in erster Linie die, in diesem Bereich eine diagnostische und therapeutische Kompetenz zu fördern und zu etablieren. Dabei geht es nicht darum, variabel stark ausgeprägte Eigenschaftscluster zu pathologisieren oder zu psychiatrisieren, sondern es muss die Bedeutung dieses autistischen Besondere- und Anders-Seins für daraus resultierende zwischenmenschliche Probleme, Missverständnisse und psychische Störungen adäquat erfasst werden.

Dies ist ein wichtiger Schritt auch in Hinblick auf eine stärkere Differenzierung und Spezifizierung der psychiatrischen Diagnostik, die aktuell noch zu sehr in rein deskriptiven und ätiologiefreien Konstrukten verhaftet ist.

WGAS: Welche Fragestellungen über „Autismus im Erwachsenenalter“ sollten Ihrer Meinung nach in Zukunft erforscht werden?

Die Forschungsfragen, die in diesem Zusammenhang wissenschaftlich dringend zu beantworten sind, liegen auf der Hand:



- Wie häufig finden sich ASS als komorbide oder Basisstörung bei Patienten mit Depressionen, Angstkrankung etc. in der EPP?
- Sind sie aus ätiopathogenetischer Perspektive als leichter betroffenes Kontinuum zu verstehen in Bezug auf schwerer betroffene Menschen, die schon in der KJPP vorstellig werden?
- Oder ist das leichtere Ausmaß des Betroffen-Seins Ausdruck einer anderen, eigenen Ätiopathogenese (evt. mehr primäre Störungen im hochfunktionalen Bereich und mehr sekundäre Störungen im schwerer betroffenen Bereich)?
- Welche therapeutischen Maßnahmen (z.B. spezifische psychotherapeutische Programme, neue Medikamente etc.) sind dazu geeignet, diesen Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben zu ermöglichen?
- Kann ein Nutzen von bereits entwickelten Programmen wie dem Freiburger Aspergerspezifischen Therapiemanual für Erwachsene (FASTER) wissenschaftlich nachgewiesen werden?

WGAS: Warum ist es wichtig den Bereich „Autismus im Erwachsenenalter“ besser zu erforschen?

ASS im Erwachsenenalter sind häufig, wahrscheinlich häufiger als die Schizophrenien. Schon allein daraus ergibt sich die Bedeutung des Forschungsthemas. Betroffene hochfunktionale Patienten haben oft hohe Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse bei sehr schlechter psychosozialer Anpassung. Gleichzeitig könnten sie sehr erfolgreich sein, wenn eine ideale gesellschaftliche und berufliche Nische organisiert würde. Es gibt also sehr viel zu gewinnen und wenig zu verlieren - nicht nur für die betroffenen Menschen und ihre Angehörigen sondern auch für die Gesellschaft.

WGAS: Stellen Sie sich vor, Sie hätten 1 Million Euro als Forschungsgelder zur Verfügung, welche Studie würden Sie durchführen?

Wir möchten gerne eine klinische Studie organisieren, mit der wir empirisch belegen könnten, dass eine Gruppenpsychotherapie nach dem Freiburger Manual wirkt und sinnvoll ist. Dafür würde ich das Geld ausgeben.



Praktikumsförderung

Wir möchten Sie auf die Ausschreibung für die Praktikumsförderung der WGAS 2013 aufmerksam machen. Die WGAS fördert ein Forschungspraktikum mit einem Zuschuss in Höhe von 500,- Euro. Die Bewerbungsfrist ist am 1.11.2012. Details zu der Ausschreibung finden Sie **hier**.

Die Praktikumsförderung der WGAS 2012 hat Alexander Liebenow erhalten. Er hat ein Praktikum im Projekt SCOTT am Exzellenzcluster der Freien Universität Berlin unter der Leitung von Prof. Hauke R. Heekeren und Dr. Isabel Dziobek absolviert. Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Evaluation eines Softwaretrainings zur Verbesserung sozialkognitiver Kompetenzen. Lesen Sie hier seinen **Praktikumsbericht**.

Doktoranden-Stipendium der Stiftung Irene

Die Stiftung Irene vergibt ab diesem Jahr einmal im Jahr in Kooperation mit der WGAS ein Promotionsstipendium für die Förderung einer Doktorarbeit. Dabei soll der Doktorand/die Doktorandin eine Fragestellung untersuchen, bei welcher der Frühkindliche Autismus im Erwachsenenalter im Zentrum der Arbeit steht.

In diesem Jahr überzeugten zwei Kandidaten das Auswahlkomitee, so dass die Promotionsförderung der Stiftung Irene sogleich mit zwei Stipendiaten startet:

Silke Bartels promoviert an der Freien Universität Berlin zum Thema „Entwicklung eines Behandlungskonzepts für Menschen mit Autismus und Intelligenzminderung zur Verbesserung der Emotionsregulation, Interaktionsfähigkeit und Lebensqualität“.

Fabian Diekmann promoviert an der Universität Koblenz-Landau zum Thema „Kommunikation zwischen Orientierung und Flexibilität“ Erarbeitung von Kriterien und Reflexionshilfen für eine Sinn entwickelnde Begleitung des Wohnens bei Menschen mit Autismus“.

Hier finden Sie die Abstracts zu beiden Promotionsvorhaben.



Wussten Sie schon...

Das gemeinnützige Forschungsprojekt „**Reading Room**“ hat es sich zur Aufgabe gemacht das Verständnis von Forschungsergebnissen über Autismus bei Praktikern und Betroffenen zu verbessern.

Auf der Internetseite <http://readingroom.mindspec.org/> erklären die Autoren die Bedeutung von Statistiken und über 900 Fachbegriffe aus Bereichen wie der Neurobiologie, Genetik und Diagnostik. In der Zukunft werden Gastautoren aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen unterschiedliche Schwerpunktthemen verständlich aufarbeiten, so dass auch Personen mit wenig Vorwissen diese verstehen können.

Podcasts: Forscher im Gespräch

Auf der Internetseite des Journals Autism stehen jetzt auch Podcasts zum kostenlosen Download bereit. Im Rahmen der Reihe "Autism Matters" werden neue Forschungsergebnisse auf eine ganz besonders persönliche und interaktive Art und Weise vermittelt: In Podcasts werden Wissenschaftler zu Ihren Forschungsprojekten befragt, die Podcasts werden dabei von dem zum Thema erschienen Artikel flankiert. Im aktuell erschienen Podcast spricht Simon Wallace von der Universität Oxford über die Nutzung von virtuellen Umgebungen in Interventionen für autistische Kinder. http://aut.sagepub.com/site/podcast/podcast_dir.xhtml

I-Spectrum: Mit Serious Games erste Erfahrungen für den Arbeitsmarkt sammeln

I-Spectrum ist ein ambitioniertes europäisches Forschungsprojekt, welches zum Ziel hat, ein digitales Lernspiel (Serious Game) für Menschen aus dem autistischen Spektrum zu entwickeln. Mit Hilfe einer virtuellen Arbeitsumgebung haben die Spieler die Möglichkeit, Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern zu sammeln. So können im geschützten Rahmen gezielt soziale Fähigkeiten und Verhaltensweisen für den Arbeitsmarkt geübt werden. Das Projekt wird begleitet von einem E-Learning Kurs für Betroffene und betreuende Fachkräfte. Projektbegleitend stehen Entwicklern und Wissenschaftlern autistische Personen beratend zur Seite. Auf der Internetseite zum Projekt können Sie sich zur Teilnahme am Spiel oder E-Learning-Kurs anmelden. Außerdem finden Sie dort Informationen zu kostenlosen Trainings und Konferenzen zum Thema.

<http://www.ispectrum.eu/>



Autistische Künstler im WGAS-Newsletter

Das Titelbild des Newsletters heißt „Crime of the Century“ und wurde von Peter Krämer zur Verfügung gestellt.

Peter Krämer sagt über sein Bild:

Das Bild „Crime of the Century“ zeigt meine synästhetischen Eindrücke beim Hören des gleichnamigen Musikstückes von der Gruppe Supertramp. Bei der Synästhesie handelt es sich um eine Verknüpfung zweier oder mehrerer für die Verarbeitung unterschiedlicher Reize zuständiger Regionen im Gehirn. Ein Reiz in Region A ruft dabei auch eine Wahrnehmung in Region B hervor. Bei mir ist die Verknüpfung derart, dass ein akustischer Reiz immer auch eine optische Wahrnehmung hervorruft, so dass ich Töne und Geräusche auch sehen kann (sogenanntes „Farbenhören“). Besonders Musik ist dabei für mich wunderschön bunt. Meine synästhetischen Musikwahrnehmungen stelle ich schon seit einigen Jahren in Form von Ölgemälden dar, die auch in einem Online-Album unter <http://www.album.de/album.cfm?albumID=13996> zu

sehen sind. Da ich noch immer male, wird das Album auch alle paar Wochen um ein neues Bild ergänzt. Die Bilder stellen nur Zusammenfassungen meiner synästhetischen Wahrnehmungen dar, da sich die Farben und Formen ja mit der Musik verändern. Tatsächlich sieht das Ganze eher aus wie ein Film, vergleichbar mit Laserprojektionen oder Polarlichtern.

Synästhesie ist unter Autisten anscheinend weiter verbreitet als unter dem Rest der Bevölkerung, es gibt aber auch viele Synästhetiker, die nicht autistisch sind.

In eigener Sache

Autistische Künstler, die ihre Kunst der WGAS zur Verfügung stellen möchten, können die Bilder an wtaorg@googlemail.com schicken. In Absprache mit dem Künstler werden die Bilder für die Gestaltung des Newsletters oder von Tagungsmaterialien verwendet. Bei Publikation der Bilder durch die WGAS erhalten die Künstler ein kleines Honorar.



Autismus-Journals

- Die Abstracts der letzten 4 Ausgaben des **Journals of Autism and Developmental Disorders** finden Sie hier:
Nummer 6 / Juni 2012 <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/42/6/>
Nummer 5 / Mai 2012 <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/42/5/>
Nummer 4 / April 2012 <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/42/4/>
Nummer 3 / März 2012 <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/42/3/>
Online-First Artikel finden Sie hier: <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/preprint/>
Open Access-Artikel finden Sie hier: <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/open/>
- Die Abstracts der letzten 2 Ausgaben des **Journals Autism Research** finden Sie hier:
Nummer 2 / April 2012 <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/aur.v5.2/issuetoc>
Nummer 1 / Februar 2012 <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/aur.2012.5.issue-1/issuetoc>
- Die Abstracts der letzten 3 Ausgaben des **Journals Research in Autism-Spectrum Disorders** finden Sie hier:
Nummer 4 / Oktober-Dezember 2012 <http://www.sciencedirect.com/science/journal/17509467/6>
Nummer 3 / Juli-September 2012 <http://www.sciencedirect.com/science/journal/17509467/6/3>
Nummer 2 / April-Juni 2012 <http://www.sciencedirect.com/science/journal/17509467/6/3>



Archives of General Psychiatry

- **A Multisite Study of the Clinical Diagnosis of Different Autism Spectrum Disorders**, Lord et al.
<http://archpsyc.jamanetwork.com/article.aspx?articleid=1107413>
- **Epigenetic Signatures of Autism Trimethylated H3K4 Landscapes in Prefrontal Neurons**, Shulha et al.
<http://archpsyc.jamanetwork.com/article.aspx?articleid=1107452>
- **Brain Anatomy and Its Relationship to Behavior in Adults With Autism Spectrum Disorder A Multicenter Magnetic Resonance Imaging Study**, Ecker et al.
<http://archpsyc.jamanetwork.com/article.aspx?articleid=1107445>

Biological Psychiatry

- **A Randomized Controlled Pilot Trial of Oral N-Acetylcysteine in Children with Autism**, Hardan et al.
<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0006322312000534>
- **Elevated Transcription Factor Specificity Protein 1 in Autistic Brains Alters the Expression of Autism Candidate Genes**, Thanseem et al.
<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S000632231100919X>
- **Rare Copy Number Variants in Tourette Syndrome Disrupt Genes in Histaminergic Pathways and Overlap with Autism**, Fernandez et al.
<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0006322311010201>
- **Mirror Neuron Activity Associated with Social Impairments but not Age in Autism Spectrum Disorder**
Enticott et al.
<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0006322311008584>



Fortschritte Neurologie Psychiatrie

- **Die Bedeutung des emotionalen Entwicklungsniveaus bei der psychiatrischen Behandlung von Menschen mit geistiger Behinderung**, Sappok et al.
<https://www.thieme-connect.de/ejournals/abstract/fdn/doi/10.1055/s-0031-1273382>
- **Das psychosoziale Funktionsniveau spätdiagnostizierter Patienten mit Autismus-Spektrum-Störungen - eine retrospektive Untersuchung im Erwachsenenalter**, Lehnhardt et al.
<https://www.thieme-connect.de/ejournals/abstract/fdn/doi/10.1055/s-0031-1281642>

Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry (JAACAP)

- **Developmental Trajectories in Adolescents and Adults With Autism: The Case of Daily Living Skills**
Smith et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900193-1/abstract>
- **Examining Autism Spectrum Disorders by Biomarkers: Example From the Oxytocin and Serotonin Systems**
Hammock et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900306-1/abstract>
- **Advancing Maternal Age Is Associated With Increasing Risk for Autism: A Review and Meta-Analysis**
Sandin et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900144-X/abstract>
- **Parental Socioeconomic Status and Risk of Offspring Autism Spectrum Disorders in a Swedish Population-Based Study**, Rai et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900100-1/abstract>



- **Longitudinal Follow-Up of Children With Autism Receiving Targeted Interventions on Joint Attention and Play**, Kasari et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900145-1/abstract>
- **Autism Risk Factors: Moving From Epidemiology to Translational Epidemiology**, Harris et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900192-X/fulltext>
- **Sensitivity and Specificity of Proposed DSM-5 Diagnostic Criteria for Autism Spectrum Disorder**
McPartland et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900042-1/abstract>
- **DSM-5's Conceptualization of Autistic Disorders**, Skuse et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900097-4/fulltext>
- **Commentary from the DSM-5 Workgroup on Neurodevelopmental Disorders**, Swedo et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900101-3/fulltext>
- **Proposed Criteria for Autism Spectrum Disorder in the DSM-5**, Hudziak et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900102-5/fulltext>
- **Parsing Heterogeneity in Autism Spectrum Disorders: Visual Scanning of Dynamic Social Scenes in School-Aged Children**, Rice et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2811%2901179-8/abstract>
- **Autism Spectrum Disorder and Autistic Traits in the Avon Longitudinal Study of Parents and Children: Precursors and Early Signs**, Bolton et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2811%2901143-9/abstract>
- **Facing Autism: Eye Tracking Paves the Way to Underlying Mechanisms**, Nelson et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2811%2901177-4/fulltext>



Kindheit und Entwicklung

- **Intensive verhaltenstherapeutische Interventionsprogramme bei Autismus-Spektrum-Störungen**
Poustka et al.
<http://www.psycontent.com/content/03447015ug6g5728/?p=d9a6025be6b9459993bf97d9280a64dc&pi=6>

Nature

- **Autistic-like behaviours and hyperactivity in mice lacking ProSAP1/Shank2**, Schmeisser et al.
<http://www.nature.com/nature/journal/vaop/ncurrent/full/nature11015.html>

Neuroscience and Biobehavioral Reviews

- **Autism as a neural systems disorder: A theory of frontal-posterior underconnectivity**, Just et al.
<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0149763412000334>
- **Face identity recognition in autism spectrum disorders: A review of behavioral studies**, Weigelt et al.
<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0149763411002156>

Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

- **Autistische Störungen - State-of-the-Art und neuere Entwicklungen**, Freitag et al.
<http://www.psycontent.com/content/650818524864510/?p=028c5cc2c67240ceadfa44ea9d97d5dc&pi=0>



- **19.6.2012 ISpectrum Konferenz „Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit für Menschen aus dem autistischen Spektrum durch Serious Games“, Coventry, England**
<http://www.ispectrum.eu/index.php/de/news-und-events/veranstaltungen>

- **12.-13.10.2012 15th SSBP International Research Symposium, Social Phenotypes in Genetic Disorders, Leuven, Belgium**
www.ssbp.org.uk

- **23.-28. 10. 2012 Jährliche Konferenz der American Academy of Child & Adolescent Psychiatry und der Canadian Academy of Child and Adolescent Psychiatry, San Francisco, USA**
<http://www.aacap.org/cs/AnnualMeeting/2012>

- **17. 11.2012 Tagung des Bundesverband autismus Deutschland e. V. zum Thema „Diagnostik autistischer Störungen“, Magdeburg**
<http://w3.autismus.de/pages/startseite.php>

- **21.-24.11.2012 Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde, Berlin**
<http://www.dgppn.de/dgppn-kongress2011.html>

- **22.-23.11.2012 Internationale Fachtagung des Instituts für Forschung, Beratung, Fortbildung in der Behindertenhilfe „Autismus heute – Sichtweisen, internationale Entwicklungen“, Berlin**
<http://www.ifbfb.de/resources/Anmeldeformular+2012+Autismus.pdf>

- **21.-22.02.2013 6. Wissenschaftliche Tagung Autismus-Spektrum (WTAS), Bonn**
http://www.wgas-autismus.org/index.php?option=com_content&view=article&id=62&Itemid=54&lang=de

- 6.-9.3.2013 XXXIII. Kongress 2013 der DGKJP: Transition – gelingende Übergänge für psychisch und neurologisch kranke Kinder und Jugendliche, Rostock**
<http://www.dgkjp-kongress.de>

- **15.-16.3.2013 04. Autismus-Kongress, Frankfurt am Main**
<http://www.autismus-kongress.de>



Gesuche

Teilnehmer gesucht für Studien mit Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung in Frankfurt: Nähere Informationen finden Sie **hier**.

Weitere Gesuche finden Sie auf der Internetseite der WGAS in der **Forschungsbörse**.

Impressum

Wissenschaftliche Gesellschaft Autismus-Spektrum
Zionskirchstr. 71, 10119 Berlin

1. Vorsitz: Prof. Dr. Sven Bölte
Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Isabel Dziobek
2. Vorsitz: Prof. Dr. Fritz Poustka
3. Vorsitz: Prof. Dr. Michele Noterdaeme
4. Vorsitz: Prof. Dr. Christine Freitag
Kassenwartin: PD Dr. Sabine Klauck

Schriftführerin: Dr. Mareike Altgassen
Assoziiertes Mitglied des Vorstands:
Prof. Dr. Ludger Tebartz van Elst

www.wgas-autismus.org
info@wgas-autismus.org

Redaktion: Dipl. Psych. Jennifer Kirchner
Gestaltung: Harald Oehlerking

